

Schwäbisches Tagblatt

Tübinger Chronik

Einzelpreis € 2,00
Mittwoch, 6. April 2022

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEN LANDKREIS TÜBINGEN UND DIE REGION

IM VERBUND DER
SÜDWEST PRESSE

Aus der Region

Birbaumer und DFG einigen sich gütlich

Tübingen. Der ehemalige Tübinger Neurowissenschaftler darf ab 2023 wieder DFG-Fördermittel beantragen. Der Rechtsstreit vor dem Landgericht Bonn ist damit offiziell beendet.

Eine Lebensversicherung für Raif Badawi

Tübingen. Seit 2015 demonstriert die Mahnwache für den zu tausend Stockhieben verurteilten saudischen Blogger. Die Aktivisten wollen auch nach dessen Freilassung weitermachen.

ANZEIGE

Pflegende Angehörige auf Wachtposten

Regionale Kultur. Vor 20 Jahren wurde der Tübinger Stadtfriedhof wieder in seine Funktion gesetzt. Zuvor sollte er in einen Park umgewandelt werden. Ein Gespräch mit Frieder Miller.

Mit Pistole und Messer bedroht

Rottenburg. Mehr als 30000 Euro haben Räuber erbeutet, die am Montagabend einen Laden in der Marktstraße überfielen. Die Suche nach den Tätern blieb bisher ohne Erfolg.

ANZEIGE

Das Wetter

im Südwesten

14/6 Heute 13/5 Morgen 11/3 Übermorgen

Heute mit

So erreichen Sie uns:
Tagblatt-Zentrale 0 70 71 / 9 34-0
Anzeigenannahme 0 70 71 / 9 34-4 44
e-Mail: anzeigen@tagblatt.de
Abo und Zustellung 0 70 71 / 9 34-2 22
e-Mail: vertrieb@tagblatt.de
Redaktion 0 70 71 / 9 34-3 02 / 3 03
e-Mail: redaktion@tagblatt.de
Uhlandstraße 2, 72072 Tübingen
Nummer 80 - 78. Jahrgang - E 6217 A



Fünf Minuten vor der Katastrophe

Ein Blick in das 32 Meter hohe 360-Grad-Panorama „New York 9/11“ des Künstlers Asisi im Panometer Leipzig. Das Anti-Kriegsprojekt, das von

Samstag an zu sehen ist, rufft die Anschläge vom 11. September mit ihren globalen Folgen in Erinnerung. Es zeigt die Szenerie am World Trade Center

am Morgen des 11. September 2001 um 8:41 Uhr, fünf Minuten vor dem Terroranschlag, fünf Minuten vor einer Zeitenwende. Foto: Jan Woitas/dpa

Kommentar
Claus Liesegang
zur Ausweisung von
Diplomaten



Kanäle offen halten

Die Kriegsverbrechen von Butschas dürfen nicht straflos bleiben. Wo die Täter zu finden sind, dazu verdichten sich die Beweise. Bald werden genug Interviews mit Augenzeugen geführt, Bilder, Satellitenaufnahmen und Videos ausgewertet, Tote forensisch untersucht, dazu Leichen exhumiert worden sein. Dann ist am Licht, wer verantwortlich ist für die Taten, von denen man sich nicht vorstellen mochte, dass Menschen sie begehen könnten. Bis dahin wäre es aber gut, wenn nicht nur Emotionen regierten, so sehr diese angesichts der Bilder verständlich sind. Auch bei Bundesregierung und Außenministerin. Es ist albern, als Reaktion auf das Massaker 40 russische Botschaftsangehörige auszuweisen, weil sie angeblich Spione sind. Wären sie es wirklich, warum hat Frau Baerbock sie nicht längst nach Hause geschickt? Sind sie es nicht, dann ist es ein falsches Signal. Denn die Diplomatie gewährleistet den Dialog, der gerade zwischen Feinden wichtig ist. Wichtig für Frieden. 40 ausgewiesene Diplomaten hier führen zu 40 Ausweisungen aus Russland. Das sind 80 Menschen weniger, die miteinander sprechen. Auf diese Weise sprechen irgendwann nur noch Waffen.

Mehrheit im Südwesten für Verlängerung der Atomkraft

BaWü-Check Die Menschen in Baden-Württemberg befürworten einen Kurswechsel in der Energiepolitik – und würden dafür auch neben Windrädern wohnen. Von David Nau

Angesichts des russischen Krieges in der Ukraine wollen die Menschen in Baden-Württemberg so schnell wie möglich unabhängig von russischen Energieimporten werden. Das geht aus der neuesten Ausgabe des BaWü-Check hervor, einer gemeinsamen Umfrage der baden-württembergischen Tageszeitungen. Demnach halten nur noch sechs Prozent der Befragten die Energieversorgung für gesichert.

Eine Mehrheit der Befragten fordert deswegen eine Laufzeitverlängerung für das Atomkraftwerk Neckarwestheim II. 57 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass das Kernkraftwerk im Landkreis Heilbronn nicht wie geplant Ende des Jahres vom Netz gehen, sondern weiterbetrieben werden sollte. Für eine Abschaltung sprechen sich nur 28 Prozent aus. Zugleich unterstützt die Mehrheit der Befragten den raschen Ausbau der erneuerbaren Energien. 60 Prozent sprechen sich etwa für einen beschleunigten Ausbau der Windkraft in Baden-Württemberg aus – und zwar über Parteigrenzen hinweg. Nur die Anhänger der AfD sind gegen den schnellen Ausbau der Windkraft. Grundsätzlich unterstützen die Menschen seit langem mehrheitlich den Ausbau der Windkraft – gegen den Bau von Windrädern vor der eigenen Haustür gab es allerdings häufig starken Protest. Diese Stimmung scheint sich nun zu wandeln. Aktuell

würden sich 58 Prozent der Befragten nicht daran stören, wenn ein Windrad in der unmittelbaren Nachbarschaft gebaut werden würde. Nur knapp jeder Vierte wäre gegen ein Windrad vor der eigenen Haustür. Unterstützung erhält die Regierung von Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) auch für ihre Pläne, Genehmigungsverfahren für neue Windräder zu verkürzen und dafür Einspruchsmöglichkeiten einzuschränken. 55 Prozent halten das für einen guten Vorschlag. **Südwestumschau**

Unterstützung erhält die Regierung von Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) auch für ihre Pläne, Genehmigungsverfahren für neue Windräder zu verkürzen und dafür Einspruchsmöglichkeiten einzuschränken. 55 Prozent halten das für einen guten Vorschlag. **Südwestumschau**



Impfpflicht ab 60?

Bundestag Zwei Gruppen einigen sich vor Votum auf Kompromiss.

Berlin. Zwei Abgeordnetengruppen im Bundestag, die bisher eigene Gesetzentwürfe für eine Impfpflicht eingebracht haben, verständigten sich am Dienstag auf einen gemeinsamen Vorschlag für eine Pflicht vorerst ab 60 Jahren. Im Herbst soll dann laut Erklärung der Bundestag vor dem Hintergrund vorherrschender Erkenntnisse und potenzieller Virusvarianten entscheiden, ob auch eine Impfnachweispflicht ab 18 Jahren nötig sei. Damit steigen die Chancen auf einen mehrheitsfähigen Kompromiss bei der Abstimmung am Donnerstag. **dpa**

Einfuhrverbote für Kohle und Wodka

EU Die Kommissionspräsidentin schlägt weitere Sanktionen gegen Russland vor.

Brüssel. Wegen der Kriegsgrübel in der Ukraine will die Europäische Union erstmals Sanktionen im Energiebereich gegen Russland verhängen: Die EU-Kommission schlug ein „Einfuhrverbot für Kohle aus Russland im Wert von vier Milliarden Euro jährlich“ vor, wie Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in Brüssel erklärte. Die Einfuhr von Holz, Ze-

ment und alkoholischen Getränken wie Wodka soll ebenso untersagt werden wie auch die Ausfuhr von bestimmten Halbleitern, Computern und anderer Ausrüstung im Wert von zehn Milliarden Euro aus der EU nach Russland. Zudem sollen russische und von Russland betriebene Schiffe nicht mehr Häfen in der EU anlaufen dürfen. Die bereits verhängten Sanktionen gegen russische Banken sollen verschärft werden. Von der Leyen begründete die Vorschläge mit den „grauenvollen Bildern aus Butscha und anderen Gebieten“.

Bundesaußenministerin Annalena Baerbock (Grüne) hatte zuvor in Berlin gesagt, mit den neuen Sanktionen wolle die EU den „Komplettausstieg“ aus der Energie-Abhängigkeit von Russland einleiten, „beginnend bei Kohle, dann Öl“. Ein sofortiger Stopp der Gas-Importe würde nach Ansicht von Ministerpräsident Winfried Kretschmann keine Gräueltaten wie die in der ukrainischen Stadt Butscha verhindern: „Ich kann jetzt nicht ergeten, was das Begehen solcher Verbrechen mit Gaslieferungen zu tun hat.“ **dpa**

land einleiten, „beginnend bei Kohle, dann Öl“. Ein sofortiger Stopp der Gas-Importe würde nach Ansicht von Ministerpräsident Winfried Kretschmann keine Gräueltaten wie die in der ukrainischen Stadt Butscha verhindern: „Ich kann jetzt nicht ergeten, was das Begehen solcher Verbrechen mit Gaslieferungen zu tun hat.“ **dpa**

Evolution im Rausch

Neben der Affenbande, der Affenschande und dem, pardon, Affenarsch, müssen unsere Verwandten auch für den Ausdruck: „Der hat ja einen Affen sitzen“ herhalten. Gemeint ist ein Zustand fortgeschrittener Trunkenheit. „Wo willst Du hin mit einem solchen Affen, Du wirst den Weg nach Hause nicht mehr schaffen“, heißt es im Gedicht „Der Hase im Rausch“. Und da wären wir beim eigentlichen Thema: saufende Tiere. US-Primatenforscherinnen fanden heraus, dass Schwarzhandklammeraffen absichtlich alkoholhaltige

Früchte konsumieren. Damit wird die „Drunken Monkey“-Hypothese bestätigt, nach der unsere äffischen Vorfahren seit Millionen Jahren dem Alkohol zugetan sind. Was bedeuten könnte, dass wir Menschen für unseren Alkoholkonsum nur bedingt verantwortlich sind. Tatsächlich saufen im Tierreich nicht nur Affen, sondern auch Elefanten, Vögel, Igel oder Insekten. Im malaysischen Regenwald lebt sogar ein Spitzhörnchen, das sich hauptsächlich

von einer Art Palmbier ernährt. Zeigt das nicht die evolutionäre Bedeutung des Rauschmittelgebrauchs? Doch Vorsicht! Dass bezechte Tiere anderen Tieren überlegen sind, ist eher unwahrscheinlich. Tiger, Löwen und Krokodile sehen in der Regel erschreckend nüchtern aus. Es könnte sein, dass betrunkene Tiere vorwiegend Futter sind. Aber: Werden sie von den nüchternen Raubtieren trotz oder wegen ihres Alkoholgehaltes gefressen? **André Bochow**



Ukraine-Krieg Diplomaten unerwünscht

Berlin. Nach Deutschland haben als Reaktion auf die mutmaßlichen Kriegsverbrechen im ukrainischen Butscha auch andere europäische Länder russische Diplomaten ausgewiesen: unter anderem verwies Italien (30), Spanien (25), Dänemark (15), Schweden (3) diplomatisches Personal des Landes. Am Montag hatte Deutschland 40 Russen zu „unerwünschten Personen“ erklärt. Russland kündigte eine harte Reaktion an. **dpa**

ANZEIGE

Man ist vor allem dort gut, wo man sich auskennt.

DER FACHMANN FÜR VERKAUF UND VERMIETUNG VON IMMOBILIEN IN TÜBINGEN UND UMGEBUNG:

GEORG KERMANIDIS

METZGERGASSE 39 • TÜBINGEN
T 07071 9649070
WWW.KERMANIDIS-IMMOBILIEN.DE